

Besondere Sitzung vom 19. Mai 1906.

Vorsitzender: Hr. E. Fischer, Präsident.

Indem der Vorsitzende die Sitzung eröffnet, weist er darauf hin, dass auch heute wieder — wie stets bei Gelegenheit der »zusammenfassenden Vorträge« — die Versammlung durch die Anwesenheit zahlreicher Gäste und auswärtiger Mitglieder einen festlichen Charakter erhält. Der Einladung des Vorstandes sind Vertreter der Deutschen Physikalischen Gesellschaft, des Königl. Materialprüfungsamtes (Gr. Lichterfelde), des Kaiserl. Patentamts und der Physikalisch-technischen Reichsanstalt gefolgt, die der Vorsitzende ebenso willkommen heisst, wie den Vortragenden, Hrn. Prof. H. v. Jüptner (Wien), und die auswärtigen Mitglieder und Gäste, die Hrn.: Prof. Dr. E. Cohen (Utrecht), Prof. Dr. C. Duisberg (Elberfeld), Prof. Dr. H. v. Euler-Chelpin (Stockholm), Dr. Keppeler (Darmstadt), Prof. Dr. M. T. Lecco (Belgrad), Prof. Dr. O. Ruff (Danzig), Privatdocent Dr. R. Schenck (Marburg), Admiraltätsrath Prof. Dr. C. Stöhr (Kiel) u. A.

Der einzige Gegenstand der Tagesordnung ist der zusammenfassende Vortrag des Hrn. Prof. H. v. Jüptner:

»Einige Fragen aus der Chemie des Eisens«.

An den Vortrag schliesst der Vorsitzende die nachstehende Ansprache:

»Hochgeehrter Hr. Professor!

Nachdem die Versammlung Ihnen bereits durch lebhaften Beifall ihre Anerkennung ausgesprochen hat, ist es mir eine angenehme Pflicht, Ihnen im Namen des Vorstandes der Gesellschaft für Ihren Vortrag besten Dank zu sagen.

In kurzen Zügen haben Sie uns ein Bild entworfen von den äusserst complicirten Verhältnissen, unter denen die Erstarrung des

kohlenstoffhaltigen Eisens vor sich geht, und von den ausserordentlichen Fortschritten, welche die Erkenntniss dieser Vorgänge unter dem Einfluss der modernen physikalischen Theorien in den letzten Decennien gemacht hat.

Unsere Zeit ist ausgezeichnet durch die Schnelligkeit und Gründlichkeit, mit der die Resultate wissenschaftlicher Forschung von der Praxis aufgenommen und vielfach in klingende Werthe umgesetzt werden. Wir Chemiker sind in dieser Beziehung ganz besonders verwöhnt. Trotzdem werden die Meisten in dieser Versammlung erstaunt gewesen sein, aus Ihrem Vortrag zu lernen, in welchem Maasse die Phasen- und Gleichgewichts-Lehre und die damit im engsten Zusammenhang stehende moderne Lösungstheorie auf die Probleme der uralten Eisenindustrie Anwendung gefunden haben. Ich kenne kein Beispiel ähnlicher Art, wenn man absieht von den Untersuchungen des Hrn. van't Hoff über die Bildung der oceanischen Salzlager.

Dieser Industrie des Eisens und Stahls haben Sie selbst fast ein Menschenalter hindurch angehört. Zurückgekehrt zur Theorie, waren Sie besonders berufen, Ihren alten Collegen in der Praxis die Errungenschaften der Wissenschaft auf diesem Gebiete zugänglich zu machen. Sie haben das durch mehrere grössere Lehrbücher gethan; ebenso wird Ihr heutiger Vortrag gewiss einer grosser Zahl von Chemikern, die dem darin behandelten Gegenstand ferner stehen, willkommene Belehrung bringen.

In diesem Sinne spreche ich Ihnen nochmals im Namen der Versammlung und der zahlreichen Leser unserer »Berichte«, für die Sie den Vortrag zur Verfügung stellen wollen, herzlichen Dank aus.«

Der Vorsitzende:

E. Fischer.

Der Schriftführer:

C. Schotten.